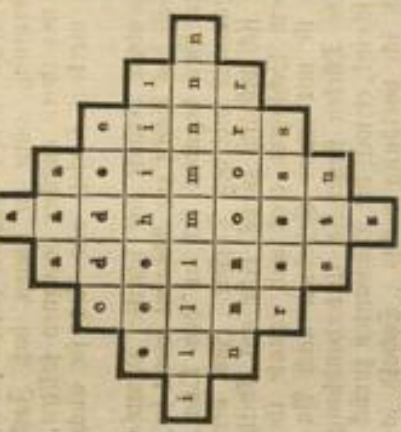




Wortspiel.
 — Bismarck — Peripherie — Lustschloß
 — Bismarckstein — Borchthengaden —
 — Bismarckstein — Loockenbuser — Schlöss-
 — Bismarckstein — Strausfasser.
 Welche Worte sind hier die, die den
 letzten Wort nur zwei aufeinanderfolgende Buch-
 staben zu enthalten, wenn Buchstabenstellung
 ein Spielzeug ergibt.

Stimmungs-Blatt



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind
 so zu setzen, daß die vorgegebenen Buchstaben
 Wörter von folgender Bedeutung ergeben:
 1. Kavalier. 2. Versteher. 3. Dankschrei.
 4. Fähr. 5. Aufstufung. 6. Bau-
 wert. 7. Säugling. 8. Fleck. 9. Weib. Die
 mittlere vertikale Zeile lautet wie die mittlere
 horizontale.

Geographisches Zeilen-Rätsel



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so
 zu setzen, daß die vorgegebene Zeile eine deutsche
 Stadt nennt und die vertikalen bezeichnen:
 1. einen Nebenfluß der Weichsel, 2. einen
 deutschen Staat, 3. einen italienischen Fluß
 4. das heilige Stiel.

Wortspiel

ben	lan	ne	him	a	e
bed	men	le	ber	e	ov
axk	unb	ge	sch	sch	eh
ne	unb	ben	le	aus	hup
ne	aus	unb	ne	unb	unb
ne	aus	unb	ne	unb	unb
ne	aus	unb	ne	unb	unb
ne	aus	unb	ne	unb	unb
ne	aus	unb	ne	unb	unb
ne	aus	unb	ne	unb	unb

Wortspiel.
 Es liegt die Frau Romantikerin
 Den Gärten darum ein St. für hat
 Und Rätselwort mit hohem Zukur.
 Der Gatte drauf die Statur maus.
 „Du bringst mich noch zum St. bei mit
 (Sticht man das Rätselwort an?)
 Ich stehe schon an keine Stent.“

Cherz-Rätsel

Mozart:	
Wolfer:	
Beilini:	
Méhul:	
Lothberg:	
Verdi:	
Kioutzer:	

Die letzten Buchstaben in vorstehender Figur
 sind mit dem Namen einer Oper des davor-
 stehenden Komponisten so anzuschließen, daß die
 Anfangsbuchstaben der Worte von oben nach
 unten gelesen, ebenfalls eine Oper nennen.

Lösungen der Rätsel aus Nr.

Wortspielung Aufgabe.
 Wenn jemand sich von einem Fremden tricht,
 Hat schon er noch so ein, dann ist er ein
 Sprich alle Welt, was zum Fremden tricht,
 „Fremde“ der Welt, was zum Fremden tricht,
 Nur vor so handhelt seine Fremde tricht,
 Ist weit, daß ihm der Himmel Fremde tricht,
 Ein Fremder tricht er ein so ist er ein
 Die Fremde tricht er ein so ist er ein
 Ein Fremde tricht er ein so ist er ein
 Das nur bei jedem Fremden Fremde tricht,
 von Boden tricht.

Geographisches Zeilen-Rätsel

Spinat — Votico — Affen — Kibbe-
 beimer — Gie — Island — Rab, n —
 Tripel — Gnu — Hühner — Vimmer
 — Gurois — Juba — Tappich — Zoutico.
 Neben.
 Neben, haben Ringel
 Ein die beste Variation.

Wortspiel

Wortspiel — Wacht — Zeit — GAG
 Wacht — Wacht — Wacht — Wacht
 Wacht — Wacht — Wacht — Wacht
 Wacht — Wacht — Wacht — Wacht

Geographisches Zeilen-Rätsel



Ein neuer Aufbruch des Schiffes
 Aus dem Meer ist, hat sich
 In der Welt der Welt der Welt der Welt
 In der Welt der Welt der Welt der Welt

Interessantes aus aller Welt

Ein neuer Aufbruch des Schiffes
 Aus dem Meer ist, hat sich
 In der Welt der Welt der Welt der Welt
 In der Welt der Welt der Welt der Welt

Wortspiel

Wortspiel — Wacht — Zeit — GAG
 Wacht — Wacht — Wacht — Wacht
 Wacht — Wacht — Wacht — Wacht
 Wacht — Wacht — Wacht — Wacht

Geographisches Zeilen-Rätsel

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind
 so zu setzen, daß die vorgegebenen Buchstaben
 Wörter von folgender Bedeutung ergeben:
 1. Kavalier. 2. Versteher. 3. Dankschrei.
 4. Fähr. 5. Aufstufung. 6. Bau-
 wert. 7. Säugling. 8. Fleck. 9. Weib. Die
 mittlere vertikale Zeile lautet wie die mittlere
 horizontale.

Geographisches Zeilen-Rätsel

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so
 zu setzen, daß die vorgegebene Zeile eine deutsche
 Stadt nennt und die vertikalen bezeichnen:
 1. einen Nebenfluß der Weichsel, 2. einen
 deutschen Staat, 3. einen italienischen Fluß
 4. das heilige Stiel.

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

Nr. 62. Wildbad, Samstag den 5. August 1905.

Die Auferstehung

von Graf von Tschudi.

„Ich denke, wer weiß, was für ein Fremdling da ge-
 kommen sein mag, und siehe da — Ihr seid es selbst, mein
 goldener Herr, dessen Anblick ich so lange schmerzlich habe
 entbehren müssen!“ begann die redselig gewordene Witte.
 „Und Ihr habt es nicht verschmäht, in meine armselige
 Hütte einzutreten und mein armes altes Herz dadurch zu
 erfreuen. Ihr seid ein Bräutigam und meiner Augen Weib!
 Setzt Euch hier auf diesen Reihob, Durchlaucht!“ sagte
 die Witte, indem sie das Ding mit ihrer Schürze abstaubte.
 „Ich denke in meinem Sinn: Welcher Salan mag da bei
 mir einbringen? Und Ihr, Durchlaucht, unfer geliebter
 Herr, unfer Wohlthäter und Ernährer, seid es selbst in
 eigener Person! Liebt Erbarmen und vergebt mir allen
 Märrin, daß ich mit Blindheit geschlagen war!“
 „Rechtswort nahm Platz, die Witte aber blieb vor ihm
 stehen, indem sie den linken Ellbogen der Rechten mit der
 linken stützte und die rechte Hand an die Wangen hielt, und
 sprach in fängendem Tone weiter:
 „Und Ihr seid auch nicht jünger geworden. Durch-
 laucht, Euch habt Ihr frisch und blühend aus, wie ein
 Bräutigam, jetzt aber habt Ihr Euch sehr verändert. Man
 sieht, auch Ihr habt Sorgen.“
 „Was mich zu Ihnen geführt hat, ist folgendes: Er-
 innern Sie sich der Katharina Maslowa?“
 „Nun? Ist sie mit noch blutverwandt, meine Witte? Ge-
 wissermaßen ich mich ihrer, und wie viel heisse Thränen,
 bittere Thränen habe ich um sie vergossen! Ihre ganze
 Welt im Himmel und vor unserm Herrn und Kaiser ohne
 Schuld? Ihr hattet beide junges Blut, habt zusammen
 Liebe und Kaffee getrunken, nun, und da ist denn das kleine
 Mädchen passiert. Ungeschicklich läßt es sich nicht mehr
 verlassen hätte! Ihr habt aber hochwohl gehandelt und sie
 mit hundert Rubeln beglückt. Und wie hat sie sich aufge-
 führt? Sie wollte keine Herrschaft annehmen. Wäre sie
 meinem Räte gefolgt, wie gut hätte sie's haben können!
 Und wenn Sie auch schon meine Witte ist, so muß ich
 doch der Wahrheit gemäch sein, daß sie eine leichtfertige
 und unglückliche Person war. Was für eine gute Stelle
 habe ich ihr nach der Affaire verschafft! Sie aber wollte
 sich nicht fügen und wurde groß gegen die Herrschaft. Für
 unferns schätzte sich doch aber nicht; wie dürfen wir gegen
 die Herrschaft unsere Stimme erheben? Nun, und so wurde
 sie natürlich abgelohnt und entlassen. Später diente sie bei
 einem Förster und hätte dort ein schönes Leben haben
 können; doch auch diese Stelle war ihr nicht recht, und sie
 mußte sie wieder verlassen.“

„Ich wollte mich nach dem Kinde erkundigen. Sie ist
 doch bei Ihnen niedergekommen, nicht wahr? Wo ist das
 Kind geblieben?“
 „Für das Kindchen, lieber Herr, habe ich damals gut
 gesorgt. Das kleine Mädchen war gar zu schwächlich, es
 war zu wenig Hoffnung, es am Leben zu erhalten, und so
 erhielt das arme Dingelchen die Nothilfe von mir, wie
 ich's gebührt, und wurde ins Findelhaus abgeführt. Die
 Mutter war früher krank und hatte wenig Nahrung; wozu
 aber sollte das Engelskindchen unnütz gequält werden? Wohl
 machen es viele so, doch sie sich um den Säugling nicht
 kümmern, für seine Ernährung nicht Sorge tragen — und
 das kleine Leben ersticht dann vor selbst; ich aber dachte:
 Das ist doch nicht hübsch, ich will lieber ein übriges thun;
 und so schickte ich das Findelchen ins Findelhaus. Das Geld
 war vorhanden und so ließ ich's dem fortbringen.“
 „Hatte das Kind auch eine Nummer bekommen?“
 „Ja, wohl, eine Nummer wurde ausgereicht, aber das
 Kind verfiel unmittelbar nach der Liebergabe. Sie erzählte
 mir später, daß es verstorben war, nachdem sie's kaum ab-
 geliefert hatte.“
 „Wer ist diese sie? Von welcher Person reden Sie?“
 „Ein Weib, das in Sorbino lebte und sich gerade mit
 solchen Dingen befaßte. Sie hieß Malanja, ist jetzt aber
 schon tot. Es war ein sehr verständiges Weib und machte
 es gewöhnlich so: Wenn ihr ein Findelchen gebracht wurde,
 so hielt sie es bei sich zu Hause und fütterte es, lieber Herr,
 so lange, bis die nötige Anzahl Kinder vorhanden war.
 Waren ihrer drei oder vier beisammen, so brachte sie
 alle mit einander in einer Lour ins Findelhaus. Sie hatte
 eine praktische Einrichtung getroffen, sich eine große Menge,
 einem zweifelhaflichen Pette ähnlich, angeeignet, wo die Kin-
 der paarweise gegeneinander darin liegen konnten; auch
 war die Wiege mit Stößen versehen. Da that sie nun ihrer
 vier mit den Füßen gegeneinander hinein und brachte alle
 zusammen auf einmal ins Findelhaus. Die Kleinen hatten
 Säugfläschchen im Munde, und so verhielten sich die her-
 kigen Dinger ganz still und ruhig.“
 „Nun ja, so hat sie denn auch weiter mit dem Kinde?“
 „Nun ja, so hat sie denn auch Katharinas Findelchen
 hingetragen, nachdem sie es etwa zwei Wochen bei sich zu
 Hause behalten hatte. Es weckte aber schon bei ihr zu
 Hause Neugier dahin.“
 „War es ein nettes Kind?“ fragte Rechtscham.
 „Ein so niedliches Kindchen, daß ihm wohl ein besseres
 Schicksal zu wünschen gewesen wäre, doch war leider nichts
 zu machen. Es war Euch wie aus den Augen geschritten,
 sagte die Witte hinzu, indem sie mit ihrem greisen Auge listig
 dazu blinzelte.
 „Wodurch war es denn so entkräftet? Es war gewiß
 schlecht genährt worden.“
 „Wie die Nahrung eben sein muß; es ließ sich nichts
 ausfinden an ihr. Immerhin aber war es doch nicht für
 leidliches Kind; wenn sie's nur hätte lebendig hinführen
 können! Sie hat mit erzählt, daß das Kind, kaum in

wobei eine Anzahl Personen verunglückten. Bis jetzt sind 12 Tote gefunden worden. Zur Hilfeleistung ist um Entsendung von Militär ersucht worden.

Infolge Schiffsbruches bei Johnston (Pennsylvanien) entsetzte bei der über einen Bach führenden Brücke ein Personenzug der Baltimore- und Ohio-Bahn. Der Kohlen- und Gepäckwagen stürzten in den Bach. 17 Personen wurden verletzt, eine Person wurde getötet.

Die Kurusen in Russland.

Eine ernste Mahnung.
Aus St. Petersburg wird gemeldet: Die in diesen Tagen stattfindende Durchberatung des Buligin'schen Versöhnungsprojekts in Peterhof in Gegenwart des Zaren, sowie sämtlicher Minister und anderer hoher Würdenträger nimmt die größte Aufmerksamkeit aller Kreise in Anspruch. Generalleutnant Graf Ignatiow, der mit allergrößten Vollmachten nach dem in Ansehung stehenden Gebiet des Südens gesandt worden war, ist nach Petersburg zurückgekehrt und erklärte gestern der hohen Versammlung in Peterhof, die das Buligin'sche Projekt prüft, daß die Notwendigkeit vorliege, Reformen im liberalsten Sinn zu gewähren, da die Existenz der Dynastie Romanow auf dem Spiel stehe. Wenn die Gestaltung der Reformen und deren Durchführung nicht liberal ausfalle, so sei die Revolution unausführbar da. Das wäre wohl zu bedenken. Ignatiow's Rede machte den allergrößten Eindruck.

Die russischen Ernteaussichten.
Gegenüber pessimistischen Nachrichten russischer und ausländischer Blätter über die Ernteaussichten erklärt die St. Petersburger Telegraphenagentur: Die Berichte über völlige Missernte, die sogar Hungersnot befürchten ließen, sind fast übertrieben. Nach zuverlässigen Daten sind nur Missernten lokalen Charakters in einem Teil des Zentralgebietes an der mittleren Wolga, im Wjattska- und im Dombajew zu erwarten. In diesem Gebiet ist der Missertrag teilweise bedeutend, hauptsächlich in Roggen, und die Nahrungsnot erfordert dort die Unterstützung der Regierungs- und privater Kreise. Im übrigen Reich ist die Ernte voll befriedigend.

Der Ausfall der Sereros.

Berlin, 3. Aug. In Deutsch-Südwestafrika hat unser Sanitätskorps einen empfindlichen Verlust erlitten: nach einem amtlichen Telegramm aus Windhuk ist Generaloberst Dr. Sedlmayr, früher im sächsischen Kavallerie-Regt., am 26. v. Mts. auf einem Ritt von Sandfontein nach Namansdrift gefallen.

Berlin, 3. August. In Windhuk erhält sich, wie die Windhuker Nachrichten erklären hartnäckig das Gerücht, das Herr v. Lindequist zum Gouverneur und General Leutwein zum Truppenkommandeur ernannt sei. Eine Bestätigung des Gerüchts liegt nicht vor.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedenskonferenz
läßt sich recht erbaulich an. Newyorker Telegramme bestätigen den übereinstimmenden Eindruck der dortigen Morgenblätter über den ungünstigen Stand der Friedensaus-sichten. Der „Lokalanz.“ läßt sich melden, daß die Konferenz gestern nach Ankunft Wittes wie ein Kampf homerischer Helden eingeleitet wurden. Diesen Morgen ließ sich Sato, der Sprecher Komuras, zu einem in Anbetracht seiner Aufgabe erstaunlichen Ausfall gegen Russland hinreißen. Nachdem er hervorgehoben, daß selbst Roosevelt die japanischen Forderungen nur in Umrisse lenkte, nannte er Wittes bei seiner Abfahrt gemachte Äußerungen einen „Bluff“ und fuhr fort, er müsse betonen, daß die japanischen Forderungen dem verfassungsgemäß zu berücksichtigenden Wunsch des Volk es entsprechen, während die russischen Vertreter Bevollmächtigte einer Regierung seien, welche ihr Volk über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz im Dunkeln lasse und die Ansichten des Volkes mißachte. Witte seinerseits versicherte, die Pressevertreter an der Quarantänestation, daß die Japaner sich auf Grund ihrer Siege Russland noch lange nicht als „quantité négligeable“ vorstellen dürfen.

Witte über seine Mission.
Gleich nachdem der Kaiser „Kaiser Wilhelm der Große“ am Pier in Newyork festgemacht hatte, überreichte der russische Friedensunterhändler Minister Witte dem Professor von Martens nachfolgende Erklärung, die dieser mit lauter Stimme den Vertretern der Presse vorlas:

Ich komme mit der Ermächtigung, die Bedingungen kennen zu lernen, die unser tapferer Gegner als Grundlage für die Friedensunterhandlungen für nötig erachtet. Ich bemerke ausdrücklich, daß es mein ernstester Wunsch ist, daß jede der beiden kriegführenden Nationen, die ihre erste äußere Belohnung auf dem Schlachtfeld machten, bei der anderen schätzenswerte Eigenschaften weiter pflege, bis sie sich zu dauernder Freundschaft austreift. Inzwischen müssen jedoch die Bedingungen, die die Japaner stellen, zuerst erwogen und auf ihre Annehmbarkeit durch Russland geprüft werden, bevor dieses in formelle Friedensunterhandlungen eintreten kann. Bisher war es in solchen Fällen üblich, daß alle solche Präliminarien vor dem Zusammentritt der Bevollmächtigten, deren Aufgabe es ist, die endgültige Einigung herbeizuführen, erledigt wurden. Die Tatsache, daß der Kaiser einwilligte, von dieser alten diplomatischen Gepflogenheit abzuweichen und eine Mission zu ernennen, die sich mit den Bedingungen unseres tapferen Gegners bekannt machen sollte, ist ein beachtliches Zeichen der freundschaftlichen Gesinnung, die er und seine Untertanen dem Volke der Vereinigten Staaten gegenüber hegen. Jetzt möchte ich Ihrem Kolke sagen und beweisen, daß es der heilige Wunsch des Kaisers und des russischen Volkes ist, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Völkern noch mehr zu kräftigen. Infolge dieses aufrichtigen Wunsches hat der Kaiser, ohne auf andere Erwägungen Rücksicht zu nehmen und ohne zu zögern, die herzliche Einladung Ihres ersten Bürgeres angenommen. Wenn auch die Bestimmungen, eine gemeinschaftliche Grundlage für die Friedensunterhandlungen zu finden, zur Zeit fehlgeschlagen sollten, so würde

hoch der von dem Kaiser und dem russischen Volke gegebene Beweis der Freundschaft bestehen bleiben und, wie ich zuversichtlich hoffe, weitreichende, wohlthätige Ergebnisse für die beiden großen Völker des Ostens und Westens zeitigen.

Minister Witte ist in Newyork wegen dem bemerkenswerter Ovationen, sowohl im russischen Viertel als auch in Wallstreet, er besucht demnächst Roosevelt und wird dann Baron Komura vorgestellt. — Der japanische Unterhändler Sato erklärte u. a., daß die Kriegskosten Japans etwa 500 Millionen Dollar betragen. Wenn aber ein Land Entschädigung fordere, so beziehe die Sätze, eine größere Summe zu verlangen, als die Ausgaben betragen.

Die Japaner Herren von Sachalin.
Aus Tokio meldet das Meuterische Bureau, daß sich der größte Teil der russischen Besatzungstruppen am 31. Juli den Japanern ergeben hat.

Der neue Flottenkommandant.
In Petersburg wird amtlich bekannt gegeben, daß Großfürst Michael Alexandrowitsch an die Spitze der Marine gestellt worden ist.

Frau Stössel.
Aus Paris meldet der Vol.-Anj.: Die Gattin des Generals Stössel, des Verteidigers von Port Arthur, verfasste einen gegen die militärischen Kritiker gerichteten Artikel, den der Matin im Auszuge wiedergibt.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 3. August. Der Hauptetat der Stadtverwaltung für 1905 weist in Einnahmen und Ausgaben die Summe von 22,001,100 Mark auf. Das Erträgnis der Gemeindefinkommensteuer und der Umlage auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe ist zu 7,180,000 Mark veranschlagt. Die Kosten des Schillerfestes sind mit 48,000 Mark eingesezt und die Rathausneueinweihung mit den Kosten der Vereinigung von Cannstatt, Untertürkheim und Wangen verursachte eine Ausgabe von 19, 500 Mark.

Stuttgart, 3. Aug. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen heute Nachmittag mit 27 gegen 24 Stimmen die Erhebung einer Warenhaussteuer im Betrag von 20 Proz. Zuschlag zum Gewerbesteuerkapital. Die Minderheit trat für einen höheren Betrag ein.

Stuttgart, 3. Aug. Der württ. Obstbauverein teilt in einem Rundschreiben mit, daß sich nach den in den letzten 14 Tagen eingegangenen Berichten über geringe Obstausichten die Unmöglichkeit ergeben hat, die für dieses Jahr geplante Landesobstausstellung im Rahmen des aufgestellten Programms zur Ausführung zu bringen. Der Ausschuß hat deshalb beschloßen, von der Abhaltung der geplanten Obstausstellung für heuer abzusehen und dieselbe für nächstes Jahr in Aussicht zu nehmen.

Stuttgart, 3. Aug. Die von der Regierung geplante Neuordnung des Fachbildungsschulwesens zieht in weitgehendem Maße die Wiederkehr nach Berufen vor. Die Zahl der Gemeinden, in denen die Neuordnung unmittelbar durch Landesgesetz in Kraft treten soll, beträgt 100. In den größeren Städten des Landes sollen den Schulen ergänzend Unterrichtswerkstätten zugesellt werden, die in erster Linie der praktischen Unterweisung dienen.

Nidhalden O. A. Calw, 4. Aug. Vorgestern fand hier eine wiederholte Schultheißenwahl statt, nachdem der Sohn des seitherigen Schultheißen Red, die im letzten Monat auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat. Gewählt wurden vorgestern nunmehr der Ortsschultheißenrat und Gemeindepfleger Großmann vom Oberpfleiser, ein allgemein geachteter und beliebter Mann. Er ist 60 Jahre alt.

Göppingen, 4. Aug. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde über einen Antrag des evangelischen Kirchengemeinderats bez. Einführung einer evangel. Kirchengemeindesteuer beraten. In der äußerst hitzigen Debatte zeigte sich, wie sehr die Meinungen in dieser Frage auseinandergingen. U. a. wurde von einem Gemeinderat darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Kirchensteuer Leute getroffen würden, die nur noch aus Geschäftsrücksichten der evangelischen Landeskirche angehören. Bekanntlich sind hier im Frühjahr gegen 60 Personen aus der evang. Landeskirche ausgetreten. Die Umlagebestimmungen werden etwa 5 bis 6 Proz. der Staatssteuer betragen, jedoch sollen nicht mehr als höchstens 6300 M. durch die Steuer eingetrieben werden. Von der Steuer nicht getroffen werden diejenigen, die nicht mehr als 10,99 M. Staatssteuer bezahlen. Die bürgerlichen Kollegien erklärten sich in ihrer Mehrheit im Grundsatz mit der Kirchensteuer einverstanden, doch stellten sie dem Kirchengemeinderat anheim, durch Herabsetzung einzelner Posten den auf 6300 M. berechneten Abmangel um etwa 1500 M. zu verringern.

Ulm, 3. Aug. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die früher im Gemeinderat bekämpfte Frage der Gewährung von Urlaub an die städtischen Arbeiter entschieden. Der Stadtvorstand konnte aus einer Anzahl von Mitteilungen aus anderen Städten nachweisen, daß die anderwärts schon eingeführte Maßnahme keinerlei Konsequenzen für private Arbeitgeber nach sich gezogen hat. Es erhob sich deshalb kein Widerspruch mehr, als beantragt wurde, den Arbeitern, die ununterbrochen 10 Jahre lang im Dienste der Stadt gestanden, jährlich 6 Tage und den 5 Jahre bei der Stadt beschäftigten Arbeitern 3 Tage Urlaub bei Lohnfortzahlung zu gewähren.

Ulm, 4. Aug. Oberbürgermeister Wagner teilte in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien näheres mit, über seine Erkundigungen, die er eingezogen hat, weil nach den militärischen Ausweisen Ulm mit einem Verpflegungssatz von 40 Bfg. pro Tag und Mann die teuerste Garnison Deutschlands genannt wurde. Die Verpflegungssätze werden gefunden, indem einem festen Satz von 16 Bfg. pro Morgenmehl und Fett, dem der je nach dem Ausgang der jeweiligen halbjährlichen Fleischlieferungsvergebungen wechselnde Ausgabebetrag für Fleisch zugerechnet wird. Da die Metzger heuer einen Ring gebildet und die Fleischpreise für das Militär, abgesehen von der allgemeinen Fleischpreiserhöhung, bedeutend gestiegen haben, ist

der Verpflegungssatz so hoch, daß in Ulm der einzelne Mann pro Tag am höchsten zu stehen kommt. Ein Schluß auf gesteigerte Lebensverhältnisse überhaupt, ist deshalb aus dieser Zahl nicht abzuleiten.

Heidenheim, 4. Aug. Die hiesige Altertums-sammlung wurde in letzter Zeit sehr bereichert durch römische Funde beim Ausgrab des Wiskelers einer Brauerei und eines Wohnhauses. Es wurden außerdem noch 7 alamannische Stelette ausgegraben nebst den beigegebenen Bewaffnungsgegenständen (doppelschneidiges Langschwert, breites Kurzschwert, Schild mit Nägeln und Bändern, Schnalzen). 2 Stelette sind noch ganz erhalten und konnten samt der Erde, in der sie lagen, in die Altertumsammlung gebracht werden.

Friedrichshafen, 2. Aug. An dem neuen Luftschiff des Grafen Zeppelin wird ohne Unterbrechung gearbeitet. Das Unternehmen geht jetzt seiner Vollendung entgegen, so daß der erste Aufstieg voraussichtlich noch im Lauf des Herbstes stattfinden kann. Wenn in der letzten Zeit gemeldet worden ist, daß schon wiederholt bemannte Versuchsballone abgelassen worden seien, so ist hierzu ergänzend zu bemerken, daß es sich nicht etwa um Ballone gehandelt hat, an denen die technischen Neuerungen des Zeppelinschen Luftschiffs ausgeprobt werden sollten, sondern um Probefahrten zur Einübung der Luftschiffmonteure, die später die Fahrten mit dem neuen Luftschiff mitmachen werden. Das Betreten der Bauhalle bei Manzell ist jedem Unberufenen untersagt und es wird streng darauf geachtet, daß ohne Erlaubnis der Bauleitung niemand Zutritt zu der Ballonhalle erhält. Ein Umschiffen der Halle ist aus technischen Gründen jetzt ausgeschlossen. Während die frühere Halle verankert im See lag, ist die neue am Ufer errichtet worden, und nur der Unterbau, auf dem das Luftschiff ruht, ist ausziehbar, so daß der Aufstieg später unmittelbar von der Seefläche aus erfolgen kann. Es ist wahrscheinlich, daß der erste Aufstieg des neuen Luftschiffs ohne vorherige Bekanntmachung des Zeitpunkts der Ausfahrt ausgeführt wird. (Schw. M.)

In Stuttgart ist hinter der Wilhelmsrealschule ein 12 Jahre alter Knabe, der mit Kameraden spielte, von einer ca. 2½ Met. hohen Stützmauer in den Hof gefallen, hat einen Genickbruch erlitten und war sofort tot. Der Leichnam wurde in die nahe elterliche Wohnung gebracht.

Aus Leonberg wird berichtet: Als der Brandstiftung am Kümmerle-Fitzler'schen Haus dringend verdächtig wurde der Schuhmacher Früh verhaftet. Früh soll unverhältnismäßig hoch in der Feuerversicherung sein; auch soll seine Abwesenheit bis kurz vor Entstehung des Brandes festliegen.

Im Stadtpfarrhaus zu Neuffen ist eingebrochen und aus einem Zimmer des Erdgeschosses außer einem Geldbetrag alter Schmutz gestohlen worden. Vom Dieb hat man bis jetzt keine Spur.

In Winterbach O. A. Schorndorf brach Nachts 11 Uhr in der außerhalb des Ortes gelegenen, 4 Besitzern gehörigen Zehenscheuer Feuer aus, welches dieselbe vollständig einäscherte. Ca. 300 Ztr. Heu und viele Dinkelgarben sind mitverbrannt. Brandstiftung wird vermutet.

In Warmbrunn brach in dem an der Renningerstraße einzeln stehenden Hause des Heinrich Kühnle im Bühnenraum Feuer aus, welches das Anwesen auf dem Grund einäscherte. Kühnle verbüßt zur Zeit eine Gefängnisstrafe; seine Frau ist im Wochenbett.

In Verdingen bei Maulbronn brannte das zusammengebaute Anwesen der Bauern Fr. Niede und Adolf Kandel mit samt den röhren Erntevorräten nieder.

In Biberach O. A. Heilbronn ist am Montag ein dreistöckiges Stallgebäude niedergebrannt.

In Mundelsheim stürzte der 12 Jahre alte Jakob Weigel, der beim Aufstehen von Warben auf dem Oberling beschäftigt war, infolge Fehltritts durchs Warbenloch auf die Lemme, wodurch er außer anderen Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, so daß er bewusstlos vom Platz getragen werden mußte.

Der 28jährige Bauer Josef Döttinger in Weingarten wurde von seiner mehrere Jahre älteren Frau nach einem Wortwechsel auf offener Straße mit dem Revolver erschossen. Döttinger wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot. Die Frau wurde verhaftet, sie lebte mit dem Erschossenen in 2. Ehe. Ihr erster Mann endete durch Selbstmord.

Vor einigen Tagen schlug der Blitz auf dem Truppenübungsplatz Münsingen in eine Baracke ein und tötete zwei Mann vom Ulmer Ulanenregiment, während ein anderer Mann schwere Verletzungen an einem Arm und den Beinen davontrug.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 3. Aug. (Schöffengericht.) Eine kampffähige Frau nannte der Amtsanwalt mit ironischem Lächeln eine Vertreterin des schwachen Geschlechts, die sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte. Die Angeklagte hatte einer Mißhausbewohnerin anscheinlich einen Wortwechsel eine irrende Schüssel herant an den Kopf geschlagen, daß die Schüssel in Stücke zerbrach und die Geschlagene eine klaffende Wunde davontrug. Weil die Angeklagte durch Schimpfworte gereizt worden war, kam sie mit 20 M. Geldstrafe davon.

Ulm, 3. Aug. Auch ein Volksschullehrer. Ein merkwürdiges Mittel wählte der Volksschullehrer Joh. Friedr. Stolz aus Hundersingen O. A. Münsingen an, um einen Schüler zur Reize zu bringen. Er führte ihn nämlich in den Gang des Schulhauses hinaus, schlang ihm hier sein Taschentuch um den Kopf, hob den Jungen daran in die Höhe und ließ ihn mit den Worten: So sollst dich dein Vater aufhängen, eine Zeitlang baumeln. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Lehrer heute hierüber zu verantworten. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. Als Strafmildernd wurde in Betracht gezogen, daß der Lehrer bei einer Schülerzahl von 83 äußerst angestrengt und infolgedessen überreizt gewesen sei.

Heidelberg, 2. Aug. Die Preisenstrafkammer verurteilte den Schreiner Rimerath aus Betham wegen M. a. j. e. s. t. s. beileidigung zu drei Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte am Viertisch die Kaiserreisen mit Landstreicheri verglichen.

Aus Stadt und Umgebung.

Höfen, 5. August. Am morgigen Sonntag, nachm. 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Hirsch hier die Hauptversammlung und Ausschusssitzung des Vereins für Bienenzucht statt. Tagesordnung: Bericht über 1905; Einwirkung; Landesvereinsversammlung und Ausstellung am 2. Sept. in Stuttgart; Besuch derselben; Anträge.

Am letzten Sonntag in Wildbad stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Bezirks-Krankenkassenvereine hatte sich eines ganz außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen, so daß der geräumige Ratsaal dicht gedrängt war. Nach kurzer Begrüßung von Seiten des Hrn. Vorsitzenden wurde der übliche Kassenbericht zur Kenntnisnahme der Herren Vertreter gebracht, und wird derselbe von maßgebender Stelle in nächster Zeit veröffentlicht werden, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Die auf der Tagesordnung stehenden Anträge fanden bei eingehender Debatte rasche Erledigung, dieselben wurden nach ausführlicher Begründung mit großer Majorität angenommen. Die weiteren Verhandlungen konnten durch das eigentümliche Verhalten der Kassenverwaltung nicht zum Abschluß gebracht werden, weshalb sich die Herren Vertreter genötigt sehen, in nächster Zeit außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um auch diese Angelegenheiten in gerechter Weise zum Abschluß zu bringen, denn es ist zu bedauern, daß die Kassenverwaltung auf verschiedene Anfragen und Beschwerden die Auskunft verweigerte, was zu einem ersprießlichen Zusammenarbeiten nicht führen kann, und hoffen wir zuversichtlich, daß auch dieser Mangel bei der nächsten außerordentlichen General-Versammlung zur Zufriedenheit der Herren Vertreter gehoben wird.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. August. Die Wiener und Londoner Meldungen von einer Begegnung des Königs von England und des Kaisers Wilhelm werden von der Nord. Allg. Ztg. zwar nicht bestätigt, aber auch nicht dementiert.

Madrid, 4. Aug. Der Infant Prinz Fernando ist heute vormittag gestorben.

Tokio, 4. August. Die Russen, die sich am 31. Juli auf Sachalin ergeben haben, waren der Gouverneur, 70 Offiziere und 3200 Mann.

Tokio, 4. August. Hier eingegangenen Meldungen zufolge sind die vorgeschobenen Wachposten der Russen und Japaner südlich v. m. Tumen der nordöstliche Grenzfluß von Korea innerhalb Gewehrschußweite. Ein baldiger Zusammenstoß wird als unvermeidlich angesehen.

Reklameteil.

Ueberfällige Rechnungsbeträge unverzinst beim Kunden stehen zu lassen, bringt jedem Kaufmann und jedem Handwerker Schaden und schon mancher von ihnen hat sich den Kopf zerbrochen, wie diesem Uebelstand abzuhelfen wäre, ohne die oft recht empfindliche Kundschaft vor den Kopf zu stoßen und womöglich zu verlieren. Hierzu gibt es nur ein Mittel: man drücke unter jede Rechnung einen Gummistempel mit dem Text:

Dieser Rechnungsbetrag ist am fällig. Bei späterer Zahlung werden von diesem Tage an 5 Proz. Jahreszinsen berechnet, wie er seitens der bekannten Stempel- und Klischee-Fabrik Oscar Sperling, Leipzig-N., soeben auf den Markt gebracht wird, die für alle Arten Kautschuk- und Metallstempel, Klischees usw. bestens zu empfehlen ist.

Die Schrift des Stempels ist groß und deutlich, sodaß niemand behaupten kann, er habe diesen Stempelabdruck auf der Rechnung nicht gesehen, andererseits kann sich kein Kunde durch den Stempelabdruck gekränkt fühlen, da ja aus dem Stempel selbst hervorgeht, daß er nur deshalb angefertigt wurde, um nicht für einen, sondern für jeden Kunden benutzt zu werden.

Wer also seine Geschäftsfreunde nicht verletzen, andererseits aber sich die Einhaltung vereinbarter Zahlungsstermine und bei Ueberschreitung derselben 5 Proz. Jahreszinsen (event. gerichtlich) sichern will, der zögere nicht mit der Anschaffung und Benutzung des oben genannten Gummistempels.

Historische Gedenktage. 5. August.

- 1772. Erste Teilung Polens.
- 1809. Die Tiroler unter Speckbacher und Haspinger kämpfen am Stiffler Joch und bei Brigen siegreich gegen Franzosen und Bayern.
- 1850. Der französische Schriftsteller Guy de Maupassant auf Schloß Miromesnil (Normandie) geboren.
- 1895. Der Sozialist Friedrich Engels in London gestorben.
- 1901. Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg gestorben.

Barometer. Stand 10 Uhr vormittags.

gestern	heute	
780	780	
770	770	
760	760	
750	750	Sehr trocken
740	740	Schön
730	730	Veränderlich
720	720	Regen
710	710	
700	700	Stürmisch
690	690	

Verloren.

Vergangenen Sonntag ging in hiesiger Stadt auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Kurgarten eine Brosche mit einem Brillant und blauem Stein verloren. Der Finder wolle solche gegen gute Belohnung der Exped. ds. Bl. übermitteln, welche das Weitere besorgen wird.

Wirtschaftspächter

welche tüchtig, gewandt und kautionsfähig sind, für das Gasthaus zum Adler in Wildbad mit größerer Anzahl gut eingerichteter Fremdenzimmer und guter Frequenz per Oktober d. J. gesucht. Gest. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter F. P. 4212 an Rudolf Wölfe, Pforzheim.

Einf. Zimmer

möglichst mit Nähmaschine sofort gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 224 an die Exp. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Für Jahresstelle wird ehrliches, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten gesucht. Guter Lohn. Eintritt 1. Okt. Zu erfragen Hauptstr. 133.

Delikat
schmeckt der Kaffee
unter Zusatz



Frisches Salatöl
empfiehlt F. F. Gutub.

Wildbad.

Garten-Konzert.

Sonntag den 6. August
abends 8 Uhr

findet bei günstiger Witterung im Gasthaus zur alten Linde ein Gartenkonzert statt, wozu die verehrl. Kurgäste und Einwohnerschaft eingeladen sind.

Eintritt frei!



Am Sonntag 6. Aug.

findet bei günstiger Witterung an der großen Eiche, oberhalb der Turnhalle, ein

Wald-Fest

des hiesigen Turnvereins statt.

Abmarsch von der Turnhalle nachmittags 2 Uhr
Eintritt 20 Pf.

Hierzu sind Freunde und Gönner der Turnsache höflichst eingeladen.

Der Turnrat.

Güte, praktische Verwendungsart und Billigkeit zeichnen **MAGGI'S Würze** und Suppen (Marke Kreuzstern) vor allen ähnlichen

Produkten hervorragend aus.
Stets frisch zu haben bei

Karl Vott, neben der Linde.

Turnverein Wildbad.

Sente abend, halb 9 Uhr

Versammlung

in der Reimbachbrauerei, wozu die aktiven und passiven Mitglieder höflich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Kgl. Kurtheater

Direkt: Intendantenrat Peter Liebig.
Samstag den 5. August
49. Vorstellung.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und F. von Schönthan.

Sonntag den 6. August

50. Vorstellung.

Leontinens Ehemänner.
Lustspiel in 3 Akten von H. Capus

Gesucht wird eine ältere

christl. Person

zur Pflege eines leidenden Fräuleins und zur Führung des H. Hauses.
Frl. Aberte, Wildbad.

Ein Laden

mit Nebenzimmer

in guter Lage (Hauptstraße) ist für nächste Saison zu vermieten.
Näheres in der Exped. ds. Bl. [222]



Leistungsfähigstes Haus am Platze.

Räumungs- Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Umtausch gestattet.

Leo Mändle's
Schuhwarenfabriklager
Pforzheim.

Deimlingstr. Ecke Marktplat.
Reparaturwerkstätte.

Bekanntmachung

betreffend staatliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.
Die Schweinebesitzer werden zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß bei einer Anzahl von 20 zu impfenden Schweinen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private und daß für etwaige Verluste durch Impfrotlauf sowie für Verluste, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlauffälle erwachsen, eine Entschädigung gewährt wird.

Die Anmeldungen haben bei der in terzeichneten Stelle baldigst zu erfolgen.

Wildbad, den 3. August 1905.

Stadtschultheißenamt:
Bähner.

Wildbad.

Bekanntmachung

betreffend die Jahreschätzung der Gebäude zur Brandversicherung.

Zufolge Erlasses des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 29. Juli d. J. (Euzähler Nr. 122) haben bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis 10. September d. J. behufs Einschätzung zur Brandversicherung anzumelden:

1. die Eigentümer von Fabriken oder sonstigen größeren, gewerblichen Anlagen, diejenigen Aenderungen, welche sich seit der letzten Schätzung durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, beziehungsweise durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden (namentlich Maschinen) ergeben haben;
2. die übrigen Gebäudeeigentümer, alle im Laufe dieses Jahres an ihren Gebäuden nebst Zubehörenden vorgenommenen Veränderungen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zu amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Aenderungen an nachzahlen ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat.

Den 3. August 1905.

Stadtschultheißenamt:
Bähner.

Photographie

Hofmann

Wildbad, Hauptstrasse 105 b.

Spezialität: Aufnahme von

Gesellschafts-Gruppen

Postkarten pro Stück 25 Pf.

Separat-Aufnahmen

(inkl. 6 Postkarten) Mk. 1.50.

Schmiedeeiserne Möbel



von der Aalener Möbelfabrik, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

H. Bohnenberger.

Musterbuch und Preislisten stehen zu Diensten.